

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 ganzjährig R. 18.—
 halbjährig R. 9.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 ganzjährig R. 18.—
 halbjährig R. 9.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 43.

Ungarn, Donnerstag, 30. Mai 1901.

IX. Jahrgang.

Die Städtefrage.

Ungarn, 29. Mai.

Vor einigen Wochen noch machte eine Mitteilung in den Blättern die Kunde, daß für den heurigen Sommer der abermalige Zusammentritt des Landeskongresses der ungarischen Städte geplant sei. Dann wurde es stille umrüber und es hatte den Anschein, als ob mächtigere Faktoren gegen die Durchführung dieses Planes seien. Einer kürzlich veröffentlichten Mitteilung des „Pester Lloyd“ zu Folge wird nun der Landeskongress der Städte, um dessen Zustandekommen sich der Raaber Bürgermeister Karl Zechmeister besonders bemüht, aller Wahrscheinlichkeit nach doch im Juni in Szegedin stattfinden.

Der Zweck dieses Städtetages ist bekannt. Er soll wie sein Vorgänger im Vorjahre als das Sprachrohr oder Organ der Städte deren gegenwärtige Lage, Interessen, Wünsche und Beschwerden männiglich und darunter in erster Reihe wohl auch der Regierung kund thun. Den Städten bleibt, wie es scheint, nichts anderes übrig, als den Weg der Selbsthilfe zu betreten und zwar mit Vereinigung ihrer Kräfte, um vielleicht hiedurch, falls es möglich ist, eine Besserung ihrer bedrängten Lage anzubahnen. Bei der großen Bedeutung der Städte im gesammten Staatswesen und für die Kulturentwicklung würde eine tiefere und dauernde Schädigung ihrer Lebensinteressen für den Staat selbst die schlimmsten Folgen haben, Grund genug also, die Städtefrage auf die Tagesordnung der öffentlichen Presse zu setzen und ernst im Auge zu behalten.

Die Frage, welches System derzeit in der Stellung der Städte zum Staatsganzen besteht, beantwortet ein gelehrter Kenner des öffentlichen Rechtes kurz und bündig dahin: das obrigkeitliche System, etwas modifiziert durch die modernen Genossenschaftsideen: also die Gemeinde eine lokale Staatsanstalt, der zur besseren Erreichung ihres Zweckes Korporationsrechte verliehen sind. Fürwahr, eine treffende Charakteristik: Damit ist das Ideal der Vereinbarung von Staatseinheit und Gemeindefreiheit gekennzeichnet als ein leeres Schlagwort, als ein System, das höchstens auf dem Papier durchgeführt ist. Wenn Charakterisierung für das heutige Städtewesen im Deutschen Reich zutrifft, so hat sie umso mehr Geltung auch in Ungarn zu beanspruchen, nur tritt hier bei dem herrschenden Zug nach Ausbreitung der Staatsallmacht das staatliche Uebergewicht über die spärlichen Rechte der ehemaligen Gemeindefreiheit noch auffälliger hervor, als in den westeuropäischen Ländern. Das parlamentarische Regierungssystem Ungarns, das von dem doktrinären Freisinn als Ideal der Staatsverfassung hoch gepriesen wird, ist bei Licht betrachtet doch nur die ministerielle Alleinherrschaft und an dieser und an dem herrschenden Bürokratismus hat die kor-

porative Kraft und die Gemeindefreiheit der ungarischen Städte einen übermächtigen, gestrengen und wenig wohlwollenden Herrn.

Die im sogenannten übertragenen Wirkungsbereich von den Gemeinden zu besorgenden staatlichen Geschäfte wachsen von Jahr zu Jahr und werden immer komplizierter. Zu dem Militär-, Steuer-, Sicherheits- und Sanitätswesen kommen zahllose Konstriktionen von Mensch und Vieh. Bei der Militär-Bequartierung tauchen stets neue Lasten auf, die in Ungarn eigentlich die Komitate tragen sollen, in Wirklichkeit aber die Städte tragen. Auch im Veterinärwesen werden die Gemeinden stark in Anspruch genommen. Auch die Arbeiter-Krankenunterstützung ist den Gemeinden aufgeschalt; für den Landes-Kranken-Unterstützungsfond wird eine dreiprozentige Umlage eingehoben derart, daß dieser Zuschlag auf die einzelnen Steuergattungen zu berechnen und einzuzahlen ist, eine ebenso umständliche, als zeitraubende Arbeit, deren Durchführung in größeren Städten die Aufnahme von Hilfskräften erfordert. Die neue Strafprozessordnung hat die Voruntersuchung den Polizeibehörden zugewiesen; diesen erwächst hieraus, da die Untersuchungen sehr genau und vollständig sein müssen, eine schwere und große Arbeitslast, die wieder nur mit der Vermehrung des Beamtenpersonals bewältigt werden kann. Das Zustellungswesen ist dormalen noch nicht geregelt, die Gemeinden und Städte müssen auf ihre Kosten alljährlich tausende von Zustellungen für die staatlichen Gerichte und selbst für die öffentlichen königl. Notare besorgen.

Gegenüber diesen stets wachsenden Lasten der Städte für größtentheils staatliche Zwecke leistet der Staat nicht nur keine Entschädigung, sondern er verstopft vielmehr durch seine fiskalische Steuerpolitik den Städten die wenigen Quellen, aus denen sie noch wenige sichere Zuflüsse hatten. Zu dieser stiefmütterlichen Behandlung der Städte seitens der Gesetzgebung und Regierung im Rahmen der allgemeinen Verwaltung, ausgenommen selbstverständlich die verhätschelte Hauptstadt, gesellt sich die fiskalische Ausbeutung der Provinzstädte auch bei rein staatlichen Aufgaben. Will der Staat ein neues Bezirksgericht, eine k. Tafel oder ein anderes Staatsamt irgendwo errichten, so findet nahezu eine förmliche Litzitation der etwa in Frage kommenden Städte statt, wobei das ersuchte Amt demjenigen Ort zugeschlagen zu werden pflegt, der am meisten bietet, d. h. dem Staat die größten finanziellen Opfer bringt. Das hiebei nicht immer das von der Sache geforderte Interesse der Bevölkerung und des Staates der Ausschlag gibt, ist selbstverständlich.

So erfahren die Städte bei jeder Beteiligung mit dem allmächtigen Staat direkte Schädigung, Zurücksetzung und Vernachlässigung ihrer Interessen, die besonders bitter

empfundene wird bei der schleppenden, vom bürokratischen Schlendrian diktierten Erledigung größerer Vorlagen. Ob und in wie weit der vor Kurzem im Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetzesentwurf über die Vereinfachung der Verwaltung hierin wirklich Wandel schaffen kann, bleibt abzuwarten. Immerhin ist dieser Gesetzesentwurf ein Beweis dafür, daß man auch in Regierungskreisen einzusehen angefangen hat: so geht es nicht weiter.

S. T.

Die landw. Ausstellung.

Ungarn, 28. Mai.

Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi hat Sonntag unter großen Feierlichkeiten die Ausstellung des südbungarischen landwirtschaftlichen Bauernvereins eröffnet.

Der Minister langte um 8^{1/2} Uhr Vormittags in Begleitung des Sektionsrates Kazy und des Sekretärs Györi aus Szegedin hier an. Im Bahnhause erwarteten die Notabilitäten der Komitate Temes, Torontál und Krassó-Szörény den hohen Gast Bürgermeister Dr. Karl Telbisz begrüßte den Minister als den Vorkämpfer für den Aufschwung der ungarischen Landwirtschaft. Minister Darányi dankte für den schönen Empfang und versicherte, daß er stets mit allen Kräften die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen vor Augen halten werde.

Unter den begeisterten Ehrenrufen der Anwesenden fuhr nun der Minister mit dem Obergespan nach der bischöflichen Aula, wo Bischof Alexander Desevsky als Hausherr seinen hohen Gast auf das herzlichste begrüßte.

Dann fuhr der Minister in Begleitung der Obergespanne von Temes, Torontál, Krassó-Szörény und des Temesvárer Bürgermeisters in die Zentral-Butterei des Herrn A. Pfannhauer. Der Minister war entzückt von der in großem Styl angelegten Fabrik und sprach Herrn Pfannhauer gegenüber seine Bewunderung und vollste Anerkennung aus. Er betonte, daß es ihn wirklich freue, endlich Gelegenheit gefunden zu haben, diese in ihrer Art einzig dastehende Einrichtung kennen zu lernen und daß sich Herr Pfannhauer wahrhaft große Verdienste um die Hebung und Ausbreitung der ungarischen Milchwirtschaft erworben.

Um 10 Uhr erfolgte die Eröffnung der Ausstellung, wo die Notabilitäten der Stadt und der drei südbungarischen Komitate fast vollständig anwesend waren; ferner erschienen Korpskommandant Ludwig v. Schwicker an der Spitze des Generalstabes und Offizierskorps, sowie die Deputierten sämtlicher südbungarischen landwirtschaftlichen Vereine. Vor dem Empfangspavillon begrüßte Abgeordneter Wittmann als Präsident des südbungarischen Bauernvereins in einer schönen Ansprache den Minister.

Minister Darányi betont in seiner Antwort, daß er durch sein Erscheinen den Beweis erbringen wollte, wie sehr ihm und der ganzen Regierung die Wohlfahrt des Bauernstandes am Herzen liege. Er hat die Unterstützung des Vereins als Pflicht des Staates anerkannt, da man in erster Reihe jene schützen müsse, die sich am allerwenigsten selbst schützen können. Wir haben gern Opfer gebracht, da wir die Erfahrung machten, daß der Verein eine patriotische Tätigkeit entfalte und an der Staatsidee unerschütterlich hänge. Der ungarische Staat unterstütze die kleinen Landwirthe mit aller Kraft, besonders diejenigen der fremdsprachigen Gegenden, weil er sie in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande

bestärken und zu begeisterten Anhängern der Idee des unheilbaren ungarischen Staates machen will.

Hierauf begrüßte Geheimrath Graf Andreas Szelonics den Minister im Namen des Thronthaler landwirthschaftlichen Vereins, dann Emerich v. Jagabffy im Namen des Krassó-Szörényer Baron Béla Ambrózy im Namen des Temeser landwirthschaftlichen Vereins. Der Minister antwortete Jedem einzeln.

Die Jüglinge des Szegediner Knabenkonvikts des Vereins sangen während der Feier den „Hymnus“ und „Szózat“. Hierauf begann der Minister, von dem Reichstags-Abgeordneten Franz Blaskovics geführt, den Rundgang durch die Ausstellung des Temeser landwirthschaftlichen Vereins von Maisstroh-Flechtereien und prächtigen Hausindustrie-Artikeln; ferner die industriellen Erzeugnisse der landwirthschaftlichen Vereine. Sehr reichhaltig besichtigte er die Vieh-, Zuchtstiere-, Geflügel-, Vorstenvieh- und Maschinen-Ausstellung.

Auffehen erregte die Ausstellung des rühmlichst bekannten, in allen Theilen des Landes und auf den verschiedensten Ausstellungen ausgezeichneten Großgrundbesitzers Herrn Philipp Eckstein in seine aus 17 herrlichen Exemplaren bestehende Kollektion von Hornvieh (Berner Race) bildet das Entzücken aller Kenner und beweist die Reinheit und Sorgfalt der Zuchtwahl in eminenter Weise. Geradezu sensationell sind aber die 34 Stück herrliche Yorkshireschweine, welche den weiteren Fortschritt dieser Züchtereien beweisen. Herr Eckstein ist hier außer Konkurrenz, wie dies einer Kapazität ersten Ranges geziemt. Seine Züchterfolge sind ja landesbekannt und erst jüngst trug er auf der Segeder Ausstellung den ersten Preis davon. Seine Ausstellung gehört zu den Glanzpunkten des Ganzen.

Um 12 Uhr war Diner beim Bischof, um 2 Uhr reiste der Minister nach Budapest zurück.

Tagesneuigkeiten.

Südungarischer Theaterbund.

Lugos, 29. Mai.

Das Theaterwesen einen mächtigen Faktor auf dem Gebiete der Kultur bildet, braucht nicht erst ausführlich nachgewiesen zu werden. Eine besondere Mission hat das Theater in der Provinz auch in der Stärkung des nationalen Geistes und in der Förderung historischer Kenntnisse. Während aber der ungarische Staat dieser Mission sein Hauptaugenmerk nur auf die Hauptstadt gerichtet, war es die Gesellschaft allein, die in der Provinz das Theater gepflegt. Allerdings war die Pflege eine sehr beschränkte, weil die materiellen Mittel nicht in dem Maße zur Verfügung standen, als die Natur der Sache dies erfordert.

Wenn man die Provinzstädte Ungarns hinsichtlich des Theaterwesens Revue passieren läßt, findet man, daß die Stadt Lugos nicht an letzter Stelle zu finden ist, wo diesem Zweige der nationalen Kulturinteressen größere materielle Opfer gebracht worden wären.

Seit vielen Jahren findet das ungarische Schauspiel hier freundliche Aufnahme und hat sogar die Kommune vor Kurzem mehr als 40.000 fl. zum Theaterbau aufgebracht. Freilich kann sich eine Theatergesellschaft hier auch unter diesen verhältnismäßig günstigen Umständen nur eine sehr kurze Dauer im Jahre halten, weil die Sozialität zu schwach ist, um die Substanzmittel für ein besseres Schauspiel zu leisten. Die materiellen Kräfte reichen eben nicht aus, um den patriotischen und kulturfreundlichen Willen in dem Maße zu bethätigen, als dies erforderlich wäre. Das mag aber auch die Ursache dessen sein, daß die meisten der Schauspielgesellschaften, die hier zeitweilig den Musiktempel beleben, nur selten den erhöhten Anforderungen des Theaterpublikums entsprechen. Zudem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß das ungarische Theaterpublikum das noch immer numerisch viel kleiner ist, als die Populationsverhältnisse dies voraussetzen ließen. Einen ungarischen Bauernstand gibt es mit Ausnahme der eine Stunde Weges von der Stadt entfernten Gemeinde Szapáryfalva überhaupt nicht, der Gesamtbestand zählt nur wenig der ungarischen Sprache Kundigen, und unter den Kaufleuten sind nicht minder noch wenige des Ungarischen Kundige, während derjenige Theil der sich geradezu allein

als den magyarischen Typus repräsentierend betrachtet, just für das Theater keinen Sinn hat; das rumänische Publikum liefert ein ziemliches Kontingent für den Theaterbesuch, aber nur wenn bessere Gäste auftreten. Was sich also in den kleinen Reihen der exklusiv ungarischen Theaterbesucher zusammenschließt, rekrutirt sich vornehmlich aus den sogenannten Diplomirten (Beamten aller Kategorien, Advokaten, Aerzte, Professoren u. s. w.), von denen die Meisten nur über beschränktes Auskommenbudget verfügen, die Kosten eines ständigen Theaterbesuches bei diesen demnach schon eine fühlbare Störung im Gleichgewichte zwischen „Debet“ und „Kredit“ aufweisen.

Trotzdem ist es dem Lugoser Theaterverein gelungen, eine Schaar begeisterter Männer zu gewinnen, damit das ungarische Theater im Krassó-Szörényer Komitat stabilisirt und auf jenes Niveau gebracht werde, welches den Präntitionen des kunstfreundlichen Theaterpublikums zu entsprechen geeignet ist.

Nunmehr hat sich auch der Südungarische Theaterverband konstituirte, womit unser Theaterwesen eine Organisation erhalten, die sich nur zu bald als erfolgreich gestalten dürfte.

Am ersten Pfingsttage fand in Temesvár im Hotel „Hungaria“ die konstituierende Versammlung des Südungarischen Theaterbundes statt. Anwesend waren Graf Andor Festetics, Obergespan Eugen Ronay (Beckerek), Aurel Jseky (Lugos), Dr. Zsivko Bogdan (Kiskinda), Ladislaus v. Szolozsary (Herkulesbad), Josef Szivos (Módos), Barnabas Palajthy (Draviza), Julius Takats (Werszeg) und Josef Foris (Zombolya).

Auf Antrag des Obergespans Ronay übernimmt Graf Andor Festetics den Vorsitz, während zum Schriftführer Obernotar Aurel Jseky designirt wurde.

Der Initiator des Theaterbundes Obergespan Ronay skizzirt hierauf die Antezedentien der nunmehr stabilisirten Vereinigung und gibt bekannt, daß dem Verbands die Städte Lugos, Kiskinda, Pancsova, Zombolya, Draviza, Orsova, Herkulesfürdő, Fehértéplom, Karánszobes, Módos und Nagy-Szt. Miklós beigetreten sind. Redner führt dann aus, daß dieser Theaterbezirk mit Rücksicht auf die Nationalitätenverhältnisse eine staatliche Subvention von 20.000 Kronen beansprucht, da nur mit solcher Beihilfe eine allen Anforderungen entsprechende Theatergesellschaft zu erhalten ist, die dann auch auf die Nationalitäten von wohlthätiger Einwirkung sein wird.

Der Südungarische Theaterbund erklärt sich hierauf für konstituirt, wovon der Minister des Innern mit dem Ersuchen verständigt wird, für das laufende Jahr 6000 Kr., in Zukunft aber 20.000 Kronen jährliche Subvention zu erlassen.

Vorsitzender Graf Festetics kann, mit Rücksicht auf das für diese Zwecke vorhandene geringe Budget die verlangte Subvention nicht versprechen. Sollte die kontemplirte Subvention nicht erreichbar sein, so wird dies die materielle Lage der jeweiligen Gesellschaft durchaus nicht tangiren, da zu deren Unterstützung noch andere staatliche Beihilfe zur Verfügung stehen; so z. B. die kostenlose Eisenbahnfahrt u. dgl. Dieses Benefizium und eine entsprechende staatliche Subvention will er beim Minister erwirken, um solchermaßen dem südungarischen Theaterwesen die erwünschte Stabilität zu ermöglichen.

Nach Verlesung und Annahme des Statutenentwurfes wird die Sitzung geschlossen.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Bogány begab sich nach seiner Bestizung Poklika. — Vizegespan Karl v. Fialka befindet sich seit Montag in Reschiza.

Königin Draga in Buziás. Die serbische Königin trifft bereits Anfangs Juni mit zwei Hofdamen in Buziás ein, wo sie inkognito einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen wird. Die Königin wird die Villa Esajághy, welche mit großem Luxus eingerichtet wird, bewohnen. Man sieht in Buziás, wo sich die Saison heuer außerordentlich lebhaft gestaltet, der Ankunft der Königin mit begreiflicher Spannung entgegen. Die Badegäste sind gefonnen, der Königin trotz ihres Inkognitos einen festlichen Empfang zu bereiten.

Der Herr von Asbóth. In einem Krassó-Szörényer Wochenblatte läßt sich der momentan stellenlose Abgeordnete Johann Asbóth folgendermaßen apostrophiren: „Reichstags-Abgeord-

nete Johann v. Asbóth reiste am 21. d. über Draviza zu seinen (!) Wählern nach Száskabánya“. Jetzt wissen wir wenigstens, wo Herr Asbóth seine Wähler am Lager hält.

Rabbiner und Offiziere. Peinliches Aufsehen erregt in den beteiligten Kreisen eine Affaire zwischen Rabbiner Dr. Simon Handler und zwei Honvéd-Offizieren. Der Rabbiner hielt am jüngsten jüdischen Feiertag eine Kanzelrede, in welcher er gegen den überhand genommenen Glaubenswechsel in scharfer Weise ins Feld zog. Er gebrauchte dabei den Passus, „daß man vermöge einer solchen Konvertirung noch kein Geld werde“ — und dies gab zwei Honvédoffizieren, die vor Kurzem vom jüdischen zum katholischen Glauben übertraten, Veranlassung, sich beleidigt zu fühlen. Die beiden Offiziere suchten gestern Herrn Rabbiner Dr. Simon Handler auf, um Aufklärung zu verlangen. Herr Dr. Handler erklärte bereitwillig, daß er auf keine Personen angespielt und er nur seine Pflicht als Priester erfüllt, wenn er die Gläubigen zum Festhalten an ihre ursprüngliche Religion ermahnte. Damit war die unerquickliche Angelegenheit, welche vielfach kommentirt wird, beigelegt.

Hr. Gemeindevahl. In der Temesvárer jfr. Kultusgemeinde hat Sonntag den 26. d. die Präses- und Repräsentantenvahl stattgefunden, gelegentlich welcher Herr Salamon Sterathal nunmehr zum drittenmale beinahe einhellig (von 217 Stimmen fielen 212 auf ihn) zum Präses gewählt worden ist. Diese Nachricht ist deshalb auch für die geehrten Leser unseres Blattes von Interesse, weil Herr Sterathal seit nahezu 8 Jahren gleichzeitig auch Präses des auf die Komitate Arad, Krassó-Szörény und Temes sich erstreckenden XIII. jfr. Gemeindegdistriktes ist.

Der Strike in Reschiza. Man schreibt uns aus Reschiza: Die gestern stattgehabte Arbeiterversammlung, die sehr zahlreich besucht war, hat eine Aenderung der Situation nicht gebracht. Die Arbeiter sämtlicher Werkstätten bestehen darauf die Markenkontrolle nur bei zehnstündiger Arbeitszeit anzunehmen. Die Versammlung verlief in größter Ruhe. Gewerbeinspektor Jódor Eisner ist anwesend; Vizegespan Fialka ist hier eingetroffen und hat die notwendigen Präventivmaßregeln verfügt. — Oberstuhlrichter Joltán Gartner hat den streikenden Arbeitern zur Kenntniß gebracht, daß er Jenen gegenüber die ihre arbeitenden Genossen durch Zureden oder durch Drohungen zum Einstellen der Arbeit verleiten, die Bestimmungen des Gesetzes in Anwendung bringen werde. Die Hauptbeschlüsse der heutigen Versammlung sind folgende: Wegen Nichtannahme des Markenystems soll kein einziger Arbeiter entlassen werden. Die Tagesarbeiten sollen von 6 Uhr Morgens bis 7¹/₂, von 8 bis 12, von 1¹/₂ bis 6, die Nachtsichten von 6 Uhr Abends bis Mitternacht und von 2 Uhr Nachts bis 6 Uhr Früh dauern.

Die Fahnenweihe des „Emke“-Gesangvereines. Ein aufstrebender Gesangverein unseres Komitates, einer derjenigen, welche berufen sind, in der Provinz Krassó-Szörény ihre segensreiche Thätigkeit im Interesse der nationalen Idee zu entfalten und zu bekunden, feierte am Pfingstmontag sein Fahnenweihefest. — Die blühende Gemeinde Szapáryfalva bereitete sich schon seit Wochen auf dieses Fest vor. Alle Kreise der Bevölkerung, vom Oberstuhlrichter Béla Firschl angefangen bis zum schlechtesten Landmann herab, trugen ihr Schärfelein dazu bei, die Feier zu einer allgemeinen zu machen. Und das war die Feier auch. Als am Festtage die Eisenbahnzüge und Plaker mit den Gästen in der Gemeinde eintrafen, war ohne zu übertreiben, ganz Szapáryfalva auf den Beinen, um die Gäste zu empfangen. Um 4 Uhr Nachmittags verkündeten Pöllerschiffe den Beginn der Festivität. Eine Deputation begab sich um die Fahnenmutter Frau Ignaz Klein, welche geführt von weißgekleideten Kranzelmädchen, mit brausenden Schenkungen begrüßt am Festplatze vor dem Schulgebäude erschien. Nun begann die eigentliche Feier. Der Gesangverein exekutirte einen Chorgefang, worauf reform. Pfarrer Karl Macz die Fahne einweihte. Nach einem Schlußgesang begann das Nägeleinschlagen, an welchem sich ein überaus zahlreiches Publikum beteiligte. Sodann wurde die Fahnenmutter, die ihrer prachtvollen



Toilette bewundert wurde, wieder nach Hause geleitet. — Abends fand ein gelungenes Konzert statt, welches Fräulein Emilie Nemcsik, die Herren Rudolf Chalupka, Adam Krizsoványky und Traian Karabás mit abgerundeten Vorträgen würzten. Den Schluß machte ein animirtes Tanzfränzchen.

Der Erfolg einer Lugoserin. Das in den hiesigen Gesellschaftskreisen bestens bekannte Fräulein Rozsika Steiner hat dieser Tage in Wien die Prüfung als Lehrerin der englischen Sprache abgelegt. Die reich talentirte Dame ist geprüfte Lehrerin und ist Lehrerin der französischen Sprache.

Todesfälle. Am Samstag verschied hier der Apotheker Herr Franz Neubauer im 48. Lebensjahre. Der Verstorbenen verlebte die letzten Jahre infolge eines hartnäckigen Leidens in Zurückgezogenheit. Sein Hinscheiden wird von zwei Geschwister und seinem Onkel, unterem geachteten Mitbürger Herrn Georg Svoboda betrauert. Friede seiner Asche! — Am 26. d. verschied die 74 J. alte Frau Auguste Kralicssek. Der Matrone war es noch vergönnt, kurz vor ihrem Ableben die goldene Hochzeit zu feiern. Ihr Hinscheiden wird von ihrem Gatten und zahlreichen Verwandten betrauert.

Kollekpositur vis-à-vis von Adakaleh. Im Interesse des die Donauinsel Adakaleh besuchenden Publikums wurde gegenüber der Insel am ungarischen Ufer eine mit den Besugnissen eines II. Klasse Nebenollanites versehene Kollekpositur seit 25. Mai d. J. errichtet. Diese Verfügung war schon der in Vergangenheit so häufig vorgekommenen Schikanirungen wegen, denen so die Orsova besuchenden Touristen, als auch das lokale Publikum stets ausgesetzt war, sehr erwünscht.

Tanzunterhaltung. Die Tischgesellschaft „Humanitas“ veranstaltet am 2. Juni im „Concordia“-Garten eine Tanzunterhaltung, dessen Mein-erträgnis zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird.

Milch-Genossenschaft in Roman-Bogsan. Die vor kurzer Zeit gegründete Milch-Genossenschaft in R. Bogsan beginnt demnächst ihre Thätigkeit. Die Maschinen sind bereits angelangt und trifft in einigen Tagen auch der Buttermeister ein, welcher das ganze Unternehmen in Betrieb setzt und auch das Personal in der Handhabung der Maschinen unterrichtet.

Die Blutlaus, dieser gefährliche Gartenfeind, ist auch heuer wieder an den Zweigen der jungen Akazienbäume in größeren Gruppen sichtbar, somit auch ganz bestimmt an den Apfelbäumen. Im Vorjahre war diese Laus auch an den Maulbeerbäumen in ziemlicher Menge zu finden. Es werden daher alle Gartenfreunde und Obstbaumzüchter rechtzeitig auf diesen lästigen Gartengast aufmerksam gemacht. Wie es uns die Erfahrung bewiesen hat, ist der Apfelbaum der Lieblingssort dieser gefährlichen Blutlaus. Auch die kolumbaceser Wäde ist bereits mit ihrem Vorposten sichtbar und hat auch dort ihre Kriegserklärung dem Viehstande schon verkündet. Bis jetzt sind wir von diesem altbekannten Viehfeind noch verschont. Doch aufmerksam müssen wir sein.

Ein verurtheilter Advokatur-Kandidat. Der Lugoser Advokatur-Kandidat Johann Andrejkovic stand am vergangenen Samstag vor den Schranken des Szegediner Gerichtshofes der falschen Anklage beschuldigt. Der Angeklagte richtete eine umfangreiche Eingabe an die Advokatenkammer, in welcher er den Szegediner Advokaten Dr. Stefan Kofay verschiedener Unzukömmlichkeiten beschuldigte. Die Advokatenkammer leitete die Untersuchung ein, in deren Verlauf die Grundlosigkeit der Anklage erwiesen wurde. Der beleidigte Advokat wendete sich hierauf an das Strafgericht um Gemüthung, welches den Advokatur-Kandidaten wegen falscher Anklage den Prozeß machte. In der am Samstag abgehaltenen Schlußverhandlung wurde Andrejkovic schuldig erkannt und zu 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Wichtig für Bienenzüchter! Der Landesbienenzüchter-Verein, Budapest, „Rözelet“, gewährt seinen Mitgliedern für den jährlichen Mitgliedsbeitrag von bloß 4 Kronen folgende Begünstigungen: Sehr billige und gute Bienenwohnungen, allerlei Geräte, Honigschleuber-Maschinen, Kunstwaben-Pressen, Kunstwaben aus garantirt reinem Bienenwachs, Honiggelasse, auch zum Transport, Absper-Gitter, etc. — Ferner übernimmt der Verein Honig und Wachs zu dem möglichst besten Tagespreisen und bietet Sicherheit für den Kaufpreis; auch sind Transportgefäße leihweise kostenlos erhältlich. — Auskünfte über Alles, was die

Bienenzucht betrifft, werden kostenlos erteilt. Endlich bekommt jedes Mitglied das Fachorgan des Vereines, die „Ungarische Biene“, frei in's Haus gestellt.

Die lebende Fackel. Aus Orsova schreibt man uns: Das 3-jährige Töchterchen Olga des hiesigen Tischlermeisters Wilhelm Brodmann hantirte im Garten unvorsichtigerweise mit Streichhölzchen, wobei dessen Kleider Feuer fingen. Im Augenblick war das Kind in eine Flammensäule gehüllt und lief weinend ins Haus, wo es den vereinten Bemühungen der Mutter und des zufällig dort anwesenden hiesigen Schuhmachermeisters Reiter bald gelang, die Flammen zu ersticken. Leider hat das unglückliche Mädchen derart schwere Brandwunden erlitten, daß es wohl schwerlich am Leben bleiben dürfte.

Vor der Strafe in den Tod. Aus Karansebes schreibt man uns: John Kurucz aus Rakita ein mehrfach vorbestraftes Individuum, stand in Lugos unter der Anklage eines vollbrachten Einbruchdiebstahles. Bevor jedoch die Schlußverhandlung abgehalten wurde, nahm der Angeklagte Reißaus und wurde bereits seit Jahr und Tag, nicht nur vom Lugoser königl. Gerichtshofe, sondern auch vom Bälinczer Stuhlamente wegen mehrfacher Uebertretungen kurrentirt. Die hiesige Polizei erhielt Kenntniß davon, daß Kurucz am vergangenen Montag im Hotel Nichteckert als Kutscher eingetreten sei. Dienstag wurde derselbe gefangen genommen und sollte nach Lugos abgeliefert werden. Mittwoch Vormittags um 1/2 12 Uhr wurde der Häftling in den Hof begleitet; als er in den Arrest zurückkehren sollte, bat er den Polizisten, ihn in eine ander Zelle zu sperren, da sein Zellengenosse voll Ungezieser sei. Der Polizist willfahrte seinem Wunsche und sperrte ihn in eine separate Zelle. Diente Gelegenheit benützte der Häftling, um sich der idischen Gerechtigkeit durch Selbstmord zu entziehen. Trotzdem an der Zellen Thür ein Guckloch angebracht ist und ein Häftling zur selben Zeit im Vorgange auf- und abpromenirte gelang es dem Kurucz sich mittelst seines Hosentrümmers an Fenstergitter zu erklimmen. Als der Polizist um 12 Uhr in die Zelle trat, hatte der Selbstmörder bereits ausgerungen. Der rasch herbeigeholte städtische Physikus konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren.

Nachschrift.

Der Reschigaer Strife.

Die gestrige Arbeiterversammlung beschloß, die Arbeit nicht aufzunehmen, insofern die Forderung bezüglich der gekürzten Arbeitszeit nicht bewilligt ist. Die Stahl- und Eisengießer haben sich heute dem Strife angeschlossen. Oberverwalter Cberhart ist behufs Berichterstattung nach Budapest abgereist.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Zeichner.

Tropon-Gebäck ist das schmackhafteste u. nahrhafteste. **Tropon-Cakes (Biscuits)** sehr schmackhaftes Theegebäck, infolge seines hohen Eiweißgehaltes von grosser Nährkraft.

Tropon-Zwieback sehr fein, bedeutend nahrhafter als die gewöhnlichen Zwiebacke. Zu Milch, Kaffee, Wein das beste Gebäck für Gesunde und Kranke.

Tropon Karlsbader Zwieback fettlos und daher leicht verdauliches Gebäck für Leute mit schwachem Magen sehr empfehlenswerth.

Tropon Diabediker Zwieback infolge seines verschwindend geringen Mehl-(Kohlenhydrat)-Gehaltes und besonders hohen Gehaltes an Eiweiß das beste Nahrungsmittel für Zuckerkranken.

In allen Apotheken erhältlich. Aufklärung erteilt: Dr. László Frigyes, Budapest, VI., Gyar-u. 7.

Oest.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke: Dr. Röder & Co., Klosterneuburg-Wien.

MARTIN KARL'S Schwimmbad

ist bereits eröffnet und steht dem geehrten Publikum tagsüber zur Verfügung.

Der in kurzer Zeit berühmt gewordene

ROYAL-Röstkaffee

übertrifft zu Folge des patentirten Röstsystems an

feinstes Aroma und Ausgiebigkeit alle anderen Kaffeesorten.

Nur in Paqueten mit Schutzmarke echt! Lose verkauften Kaffee weise man als unecht zurück Hauptverkaufsstellen in Lugos bei den Herren

Karl & Joanovits

und bei Herrn

Josef Morgenstern

Spezereihandlungen.

5-18

Für Damen unentbehrlich. Bestes Schönheitsmittel.

Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete

FÖLDES'

Margit-Crème

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist.

Diese weltberühmte Gesichtspomade entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatternpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 50 kr., grosser Tiegel fl. 1.—, Margit-Poudre 60 kr., Margit-Seife 35 kr., Margit-Zahnpasta 50 kr., Margit-Gesichtswasser 50 kr.

Zahlreiche Anerkennungs- u. Dankschreiben.

Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages sendet der Erzeuger

K. von FÖLDES Apotheker

ARAD.

Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.

Hauptdepot in Lugos in den Apotheken Ludwig Vértés und Ferdinand Rieger.

Wunderbare rasche Wirkung.

Az oraviczai járás főszoigabirajától. 2862. szám kig. 1901.

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegye oraviczai járásában üresedésben levő **mújdáni körorvosi állásra** (székhely Oraviczabányán) ezennel pályázatot nyitok.

A javadalmazás a következő:

1. Fizetés 1200 korona.
2. Fuvar-átlány 400 korona.
3. Nappali látogatás szabályrendelileg megállapított 40 fill., éjjel 80 fillér; a köztudomású szegények ingyen gyógyítandók.

Felhivom mindazokat, kik ezen állásra pályázni óhajtának, az 1883. évi I. t.-cz. 9. § és 1876. évi XIV. t.-cz. 143. § a értelmében kérvényeket, eddigi működésüket és nyelvismereiket igazoló okmányokkal felszerelve, alulírott nál folyó évi június hó 15-ig délután 5 óráig annál bizonyosabban beadni, mert később érkező kérvények figyelembe nem vétetnek.

A választási határidő folyó évi június hó 17-én reggel pont 9 órára Oraviczabánya község-házánál kitűzetik

Kelt Oraviczabányán, 1901. május 18.

Motsidlovsky Ernő

főszolgabíró.

2-3

Südungarn

Wir erlauben uns dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß wir

Gefrorenes

selbst erzeugen und stets frisch verabreichen.

Auch über die Gasse. Hochachtungsvoll

2-8

Café Amigo.

Arverési hirdetmény.

Közados Deutsch Géza vaszióvái és Deutsch Isidor német-bogsáni kereskedők, mint az I. G. Deutsch bejegyzett cég vaszióvái fő és német-bogsáni fioküzlet tulajdonosai csödtömegéhez tartozó csödvagyonnak nyilvános árverés utján értékesítését az ideiglenes csödválasztmány határozata alapján a lugosi kir. törvényszék 6228, illetve 6484/901 számú végzésével elrendelvé az négy csoportban eszközöztetik:

Az első csoport áll a csödleltár 1-40, 397-400, 607-643, 644-648 és 649-650 t. a. 1160 kor. becsértékű szobabutorok, konyhaberendezés és ruhaneműekből;
a második csoport a 389-396 és 597-606 t. a. 432 kor. becsértékű bolti berendezésből;

a harmadik csoport a 41-102 t. a. 3528 korona becsértékű épületfa készletből és a negyedik csoport a 103-388 és 401-596 t. a. 3362 korona 54 fillér becsértékű üzleti árucikkékből.

Mindegyik csoport külön-külön en bloc nyilvános irásbeli ajánlatok útján adatik el következő feltételek mellett:

a) Árverési kívánók tartoznak zárt irásbeli ajánlataikat **1901 évi június hó 8. napjának déli 12 órájáig Dr. Fényes József lugosi ügyvéd**, ideiglenes választmányi elnöknel Lugoson beadni melyben az egyes csoportokra tett ajánlataik számokban és betűkkel világosan kiirandók és megemlítendő, hogy ajánlattevő az árverési feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti.

b) Bánatpénzül az első csoportra vonatkozik 200 korona, a második csoportra 50 korona, a harmadik csoportra 1000 korona és a negyedik csoportra 1000 korona készpénz vagy ovadékképes értékpapir melléklendő.

c) A vételár és a vevőt terhelő vételi illeték az ajánlat elfogadásától nyert értesítés után 8 nap alatt fizetendő tömeggondnok kezéhez és csak azután vehetők át a megvet tárgyak.

d) Az üzleti helyiség és lakás bére, ugy nem különben a tüzkár biztosítási összeg aránylagos része a vevő által azon időig, a míg a megvet ingatlanok el nem vitetnek vevő által a tömegnek megterítendő.

e) Az ajánlatot tevőt ajánlata feltétlenül kötelezi, a csödtömeget azonban csak is az ajánlatnak a csödválasztmány részéről történt jogerős elfogadása után.

A csödválasztmány fentartja magának jogát arra, hogy a tett ajánlatok között szabadon választja a neki legmegfelelőbbnek tetszőt esetleg hogy egyiket sem fogadja el.

f) Ha vevő elvállalt kötelezettségeinek minden tekintetben eleget nem tesz, elveszti bánatpénzét és az ő kára a és veszélyére új árverés tartatik a csödválasztmány által szabadon elhatározható módon és feltételek mellett.

g) Az árverés alá bocsátott ingók menységeért és minőségeért sem csödválasztmány, sem a tömeggondnok a vevővel szemben szavatóságot nem vállal.

h) Az ezen feltételektől eltérő külön kötés az ajánlatban fel nem hozható mivel különben az ajánlat teljesen figyelmen kívül hagyatik.

Az eladandó tárgyak tömeggondnok közbenjöttével a helyszínen Német-Bogsán és Vaszióvái f. évi június hó 6 és 7-én tekintethetők meg.

Lugoson, 1901 május hó 29-én

Dr. Jurca Cornél,
tömeggondnok.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
4757. szám kig. 1901.

Hirdetmény.

Az esküdtbiróságokról szóló 1897. évi XXXIII. t.-cz. végrehajtása ügyében kiadott utasítás 8. §-a értelmében ezennel közhírré tétetik, hogy a Lugoson összeirt esküdtképes férfiak alaprajstroma folyó évi június hó 1-től 15-ig Mayer Ernő városi tanácsos irodájában közszemlére ki van téve, mely idő alatt felszámolások ugyanott beadhatók.

Folyó évi június hó 16-tól 23-ig pedig az ugyanott felfektetett felebbezésekre vonatkozólag bárki által megtehető az észrevételek. Lugoson, 1901. évi május hó 25-én.

Marsovszky
polgármester.

Restauration
LOYDOLT
in Buziás.

Erlaube mir dem p. t. Publikum mitzutheilen, dass ich das ehemalige Gasthaus **CSILLAG** nächst den Parkanlagen übernommen habe und den modernen Anforderungen entsprechend renoviren liess.

Beste Speisen, gute Getränke und aufmerksame Bedienung.

Passagierzimmer preiswürdig.

Hochachtungsvoll

Heinrich Loydolt

Restaurateur.

4-12

Buziás

mit den am ganzen Kontinent als die besten und kräftigsten, wunderwirkenden, anerkannten, kohlenwasserreichen **Eisenquellen** gesegnetes, zwischen hundertjährigen Eichen und Tannen liegendes, mustergiltig eingerichtetes, prachtvolles

Bad- und Kurort.

Berühmt sind die kalten und warmen Stahlbäder, Eisen-Moorbäder, aus echter Franzensbader Mooreerde, Kaltwasser-Heilanstalt, Schwimmschule etc.

Hervorragende Heilerfolge bei: Frauenleiden, Blutarmuth und deren Folgeübeln, Magen- und Darmkatarrh, Krankheiten des Nervensystems, Herzensübeln (ungarisches Nauheim), Blasenleiden, Rückenmark-, Gicht- und sonstigen Krankheiten.

Temeser Komitat, Bahnstation.

Auffallend mässige Preise. — Verschiedene Zerstreungen.

Badeigenthümer und dirigirender Chefarzt

Dr. JULIUS SZERÉNYI

Budapest, VIII., Baross-Gasse 4.

Ausserdem noch 8 ordinirende Badeärzte. — Ausführlichere Auskunft, Prospekte versendet die

5-12

Badedirektion in Buziás.

796-1901. végr. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró 1901. évi V. I. 980. számú végzése következtében Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Brauch Rudolf lugosi lakos javára Zsiván Nikolae és Margineaczu Jon herendjesti lakosok ellen 353 kor. 80 fill. és jár. erejéig 1901. évi ápril hó 6-án foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 802 korra becsült tehének, borjúk, üszök, lovak, kocsik, vasekék taligával, szélrosta, fakamara, pálinkafőzőkazán, sertésöl, czefrekád, pár asztal, szekrény ágyfából álló ingóságok nyilvános árverésen eladának.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró 1900. évi V. I. 890-2. sz. végzése folytán 353 kor. 80 fill. tökéköv. ennek 1901. év február hó 28. napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 89 kor. 82 fill. birólag már megállapított költségek erejéig Herendjesten végr. szenv. lakásán leendő eszközzésére **1901 évi június hó 5. napjának d. u. 4 órája** határidőül kitzüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi május hó 23-án.

Frank Zoltán
kir. bir. végrehajtó.

800-1901. végrh. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró 1899. évi V. I. 1366. számú végzése következtében Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Abraham szkeusi lakos jnvára Petreszku Salamon szkeusi lates ellen 51 kor. 06 fill. s jár. erejéig 1899. évi aug. hó 19-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 850 korra becsült ló, kocsik, bőrülés, kocza, sertés, faistálló szinnel, lószerszám, széna, buzából álló ingóságok nyilvános árverésen eladának.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró 1901. évi V. I. 1197/4. sz. végzése folytán 51 kor. 66 fill. tökékövetelés, ennek 1899. évi május hó 1. napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen birólag már megállapított költségek erejéig Szkeuson végr. szenv. lakásán leendő eszközzésére **1901. évi június hó 5-ik napjának déli 9 órája** határidőül kitzüzetik és ahhoz a venni szánd. oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi május hó 23.

Frank Zoltán,
kir. bírósági végrehajtó.